

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Heike Boelmann-Derra: 04731 - 22426
heike.boelmann-derra@kirche-oldenburg.de

Das Kirchenbüro: Madeleine Michailidis
Donnerstags 10-12 Uhr, 04740 - 1211
Mail: **kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de**

Konfirmandenunterricht:

26. Februar 10-12 Uhr, bitte vorher testen.

Kirche:

Die nächste **Gottesdienst** ist am
6. März um 18:00 Uhr in der Kirche.

Bitte beachten Sie die Hinweise in den Andachten.

Bitte nehmen Sie weiterhin auch das Angebot der
Andachten zum Mitnehmen auf der Homepage oder an den
Eingängen zum Friedhof wahr.
Danke.

Andacht für Zuhause

Estomihi

(27.02.-05.03.2022)

**Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden, was geschrieben
ist durch die Propheten von dem Menschensohn.
Lukas 18,31**

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.
Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.
Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.
Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 31,2-6;8-9;16+17
(2) Herr, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
(3) Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
(4) Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen
wollest du mich leiten und führen.
(5) Du wollest mich aus dem Netze ziehen,
das sie mir heimlich stellten; denn du bist meine Stärke.
(6) In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
(8) Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,

dass du mein Elend ansiehst
und kennst die Not meiner Seele
(9) und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
(16) Meine Zeit steht in deinen Händen.
Errette mich von der Hand meiner Feinde
und von denen, die mich verfolgen.
(17) Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.
Denke an mich in deiner Gnade.
Erhöre mich und hilf mir. Amen.

Auf Gottes Worte hören Lukas 18,31 (Wochenspruch)
Donnerstag, 24. Februar - ein schöner Morgen - die Sonne scheint. Ich freue mich darüber und denke: So kann der Tag beginnen. Dann aber klingelt das Telefon und ich bekomme zu hören: Es ist Krieg in der Ukraine, seit letzter Nacht! Ich kann es kaum glauben, ich möchte es nicht wahrhaben, aber egal, ob Fernsehen Radio oder Internet: Es gibt nur noch ein Thema: Krieg in Europa!
Ich frage mich: Warum, wozu? Ich verstehe es nicht. Und gerade dann, wenn wiederholt erwähnt wird, wie sehr jetzt der Friede in Europa und der Welt wieder gefährdet ist, möchte ich am liebsten Augen und Ohren schließen, möchte die Realität nicht wahrhaben.
Auch die Jünger Jesu wollten damals nicht wahrhaben, dass ihr Weg mit Jesus nicht mehr lange friedlich weitergehen wird. Ab Lukas 18,31 ist beschrieben, wie Jesus seine Jünger darauf vorbereitet, dass er leiden und sterben wird. Doch die Jünger verstanden es nicht.
Aber verstehen wir heute den Sinn des Leidens und Sterbens Jesu? Oder sind wir genauso ratlos, wie die Jünger es waren? Ja, es ist bitter, dass der Weg Jesu so qualvoll

am Kreuz endet. Und es ist bitter, dass bis heute Menschen von Menschen gefoltert werden.

Warum und Wozu? Wir werden hier im irdischen Leben auf diese Frage keine Antwort bekommen, die uns wirklich zufriedenstellt.

Mir hilft es (und in diesen Tagen ganz besonders), anhand des Leidenswegs Jesu zu erkennen:

Gott scheut niemals das Leid, sondern nimmt es in Jesus ganz bewusst auf sich. Sein Leiden am Kreuz zeigt uns, dass seine Liebe stärker ist, als jeder Hass auf Erden. Gott liebt diese Welt – trotz allem.

Und durch seine Auferstehung dürfen wir darauf Vertrauen: Gott ist stärker als der Tod. Der Tod wird am Ende nicht das letzte Wort haben.

Das Unrecht schreit zum Himmel, doch Gott ist bei uns. Er leidet mit und wird am Ende durch seine Liebe dem Leid ein Ende setzen.

In Jesus Christus hat er sich bereits auf dem Weg gemacht.

Wir dürfen darauf vertrauen, dass kein Gebet vergeblich sein wird. Gott weiß, was uns Menschen bewegt, Gott hört unser Gebet! Gott ist bei uns: Am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. AMEN

Beten

Ich will dir danken, Gott ...

Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.